

## Nach dem Stillstand kehrt wieder Leben ins Roche-Gebäude

Für die Stadt Eppstein war der Verlust ihres besten Steuerzahlers vor drei Jahren ein herber Verlust. Nach der Übernahme durch den Bayer Konzern verließ La Roche Consumer Health die Burgstadt und riss beachtliche Lücken in die Gewerbesteuererinnahmen. Auch für den Bau-träger Hans-Jürgen Hintze kam damals das „Aus“ überraschend. Er hatte das Firmenge-bäude im Valterweg in Bremthal erst wenige Jahre zuvor komplett renoviert und auf Wunsch von La Roche einen Anbau und eine Halle er-richtet. Dann stand das fast 3000 Quadratme-ter große Gebäude leer. Auch die Stadtentwick- lungsgesellschaft erstellte damals ein Wirt- schaftsförderungskonzept für das verwaiste Gebäude. „Natürlich wollte ich das Haus zu- nächst wieder als Einheit vermieten“, erinnert sich Hintze. Als das nicht gelang, baute er noch einmal um und suchte nach kleinen, innovati- ven Unternehmen.

Inzwischen hat sich das ehemalige „Roche- Gebäude“, wie es bei vielen Bremthalern immer noch heißt, zu einem kleinen, illustren Gewer- bezentrum gemausert. Sechs Firmen haben sich in den vergangenen zwei Jahren eingemie- tet und fühlen sich offensichtlich in den hellen und freundlichen Räumen wohl – „fast alle ha- ben in dieser Zeit expandiert und weitere Räu- me hinzugemietet“, freut sich Hintze, der eben- falls mit seiner Bau-trägerfirma Wohnwert im Haus ansässig ist. Er spricht von Pioniergeist und verspürt Aufbruchstimmung im ganzen Haus.



Klaus Freund führt die Firma Heim Leather Chem, dem Nachfolger der Vockenhäu- ser Lederfarbenfabrik Heim.

Jetzt hatte er die Idee, ein firmenübergreifen- des Sommerfest zu organisieren: „Wir verbringen die meiste Zeit unseres Lebens an unserer Ar- beitsstätte, des- halb sollten wir uns dort wohl- fühlen“, sagt der Frankfurter, der fast täglich in seinem Büro in Bremthal nach dem rechten sieht. Zum Wohl- fühlen gehört für ihn, dass sich die Menschen, die unter einem Dach arbeiten, auch privat ken- nenlernen.

Bei den Unter- nehmen traf er mit diesem Vor- schlag auf offene Ohren. „Wir ha- ben ein super Verhältnis untereinander“, bestätigt Juliane Rödl, die gemeinsam mit vier Kollegen und Kol- leginnen für Advanced Reading arbeitet, einem Unternehmen, das sich auf die Förderung der Lese-Kompetenz spezialisiert hat. Als erstes Unternehmen siedelte sich 2006 Avon Automotive an, die deutsche Vertriebsnieder- lassung einer amerikanischen Holding. Die Handelsgesellschaft verkauft Kfz-Schläuche und spezielle Bauteile für den Einbau von Mo- toren an viele führende Automobilhersteller. Ab- gesehen davon, dass das Gebäude am Rande des Bremthaler Gewerbegebietes eine ange- nehme Atmosphäre bietet, seien die Mieten er- schwinglich und die Anbindung über Autobahn oder Flughafen nach allen Himmelsrichtungen sehr gut, lobt Kai Brauer, der von Frankfurt aus nahezu jede Woche zu Kunden oder einer der sechs Produktionsstätten in Europa fliegt.

Seit zwei Jahren leitet Andreas Rohr am Standort in Bremthal die Ibema, ein Unterneh-

men für „innovatives Behältermanagement“. In der 700 Quadratme- ter großen Halle reini- gen, prüfen und sortie- ren zehn Mitarbeiter Mehrwegbehälter für Automobil- oder Phar- ma-Industrie, bevor sie wieder zu den Betrie- ben verschickt werden. Inzwischen hat das Un- ternehmen eine weitere Halle in Bremthal ange- mietet. Seit der Einfüh- rung der Verpackungs- verordnung Anfang der 90er Jahre boomt das Geschäft. Ibema ver- mittelt über 500 ver- schiedene Leerbehälter zum Transportieren kleiner Bauteile oder anderer fester Stoffe.

Von den 2000 Qua- dratmetern Büroräu- men und 700 Quadrat- metern Hallenfläche sind nur noch 600 Qua- dratmeter frei. Und auch dafür habe er schon Anfragen, sagt Hint- ze. Wenn ein Standort erst einmal angenom- men wird, stellen sich auch weitere Interessen- ten ein. Außerdem steht seit wenigen Monaten fest, dass das Bremthaler Gewerbegebiet bis zum Herbst ans Glasfasernetz der Telekom an- geschlossen wird (wir berichteten) und dann endlich über schnelle Internetzugänge verfügt.

Jüngster Neuzug ist die Cube Consult, eine Internet-Firma, die seit Anfang des Jahres im gläsernen Dachgeschoss, der früheren Kantine des Pharma-Unternehmens, arbeitet.

Größtes und traditionsreichstes Unterneh- men in dem hellen und freundlichen Gewerbe- gebäude ist die Firma Heim. Vor 60 Jahren gründete Franz Heim, der Großvater des heuti- gen Firmeninhabers Klaus Freund, mit seiner Tochter Eva das Unternehmen für Lederbear- beitung in Vockenhausen. Es war einer der Zu- lieferbetriebe der Lederindustrie, die in Vocken- hausen zu Hause war.

1999 fusionierte das Unternehmen mit dem großen Farbenhersteller Rotta, blieb jedoch noch bis 2001 in der Taunusstraße und zog dann nach Mannheim. 2007 hatte Freund die Möglichkeit, die Anteile der früheren Firma Heim zurückzukaufen und machte sich wieder selbstständig. „Für uns stand sofort fest, dass wir wieder nach Epp- stein zurückkehren“, sagte Freund, der mit seiner Frau und den drei Söhnen in Vocken- hausen lebt. Seniorchef Karl Freund (83) hält sich auch heute noch im Labor für Anwen- dungstechnik über die neuesten Methoden des Lederfinish auf dem Laufenden.

Die Arbeit habe sich seit der Gründung 1948 grundlegend verändert, sagt Freund. Alte Firm- bilder zeigen den Firmengründer und sei- ne Mitarbeiter mit Met- allmilchkannen als Farbbehälter vor einem Scheunentor. Die Far- ben und Oberflächen- lacke wurden von der benachbarten Lederin- dustrie benötigt. Heute



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der sechs Firmen, die sich im ehemali- gen Roche-Gebäude in Bremthal angesiedelt haben, lernten sich beim ersten gemeinsamen Grillfest kennen. Fotos: Palmert-Adorff

ist die Firma Heim auf den großen Ledermes- sen in Asien und Südamerika vertreten und be- treibt Produktionsfirmen in Zwickau, Stuttgart, Indonesien und China und möglicherweise bald auch in Mexiko.

„Wir verwenden heute nur noch wasserlös- liche, umweltfreundliche Substanzen ohne Lö- sungsmittel“, betont Freund. In den Labors werden Mischungen aus Bienenwachs und Milchsäurekasein getestet und die Anwendung und Haltbarkeit der Mischungen auf dem Leder. Die 13 Mitarbeiter in der Bremthaler Zentrale sind für den Vertrieb, die Produktprüfung und die Entwicklung neuer Methoden der Lederver- edelung zuständig.

Ohne die internationalen Verbindungen wäre die moderne Lederindustrie nicht überlebens- fähig, ist Freund überzeugt. Deshalb möchte er an eine Tradition der früheren Bewohner des Gebäudes anknüpfen und wie La Roche Fah- nenstangen auf dem Parkplatz installieren: „Bei passenden Gelegenheiten würden wir gern Flagge zeigen“, sagt Freund und weist darauf hin, dass das nicht nur ein freundlicher Emp- fang für seine Kunden wäre, sondern für alle, die von der Autobahn aus über die B 455 nach Eppstein fahren. bpa



Mitarbeiter der Lederfarbenfabrik Heim 1958 im Labor. Das Vockenhäu- ser Traditionsunternehmen blickt 2008 auf sein 60-jähriges Bestehen zu- rück und ist inzwischen in Bremthal angesiedelt. Foto: Archiv Heim